

„Die beste Lösung für das Kind“ - Integration (Inklusion) als Regelfall

Das Thema erfordert Sensibilität und Ausgewogenheit. Immer haben das Wohl des Kindes und die individuelle Situation im Vordergrund zu stehen; ist die Wahlmöglichkeit für die Eltern offen zu halten. Klare Priorität hat die Aufnahme von Kindern mit Behinderungen im Regelkindergarten und in der Regelschule – wo immer dies möglich ist. Für manche Kinder ist die Betreuung in speziellen Einrichtungen objektiv die bessere Lösung. Die Entwicklung der vergangenen Jahre lässt gut erkennen, dass sich in Vorarlberg viel bewegt: Vor fünf Jahren (2005) wurden 65% der Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf in allgemeinen Sonderschulen betreut, heute sind es 52%. Umgekehrt heißt dies, dass heute bereits 48% dieser Kinder in Volksschulen, Hauptschulen oder Mittelschulen betreut werden. Allein von 2009 auf 2010 hat die Integration an Regelschulen von 41% auf 48% zugenommen. Und die Entwicklung

geht weiter. Maßgebend ist immer eine tragfähige Vertrauensbasis zwischen Eltern und Pädagogik; genauer: das stete Bemühen strukturelle Maßnahmen zu überprüfen und nachjustieren. Es ist sehr erfreulich, dass die vor etwa zwei Jahren initiierte Projektgruppe gerade jetzt ein Konzept zur Integration und sonderpädagogischen Förderung in Kindergarten und Pflichtschule entwickelt hat, das in Bälde als „Leitfaden“ in die Umsetzung gehen wird. Erfreulich ist nicht nur das Ergebnis, sondern dass dies unter engagierter Beteiligung von Personen aus der „Integration Vorarlberg“ und VertreterInnen von Kindergarten, Schule und Sozialbereich erarbeitet wurde. Damit ist eine weitere gute Basis dafür geschaffen, das in Vorarlberg gut vernetzte sonderpädagogische Gefüge in enger Zusammenarbeit zwischen Eltern, Kindergarten, Schule und Sozialbereich zu vertiefen und wo notwendig zu optimieren. Vorarlberg hat vor Jahren eine Entscheidung für ein Sys-

tem der sonderpädagogischen Förderung getroffen, welches zwei miteinander verbundene Grundstrukturen aufweist. Ein nach speziellen Förderschwerpunkten gegliedertes Sonderschulwesen und ein vielfältiges Angebot in verschiedenen Organisationsformen des gemeinsamen Unterrichts von Kindern mit und ohne Beeinträchtigungen. Dieser Weg hat sich gut bewährt, enthält aber auch Verbesserungspotentiale. Es wird sich in der gemeinsamen praktischen Umsetzung des gerade erarbeiteten Konzepts zeigen, wo und wie der vor Jahren eingeschlagene Weg nachjustiert werden muss.



Siegi Stemer
Vorarlberger Schullandesrat